SVARJENJE

Lubi Kmetje!

Oboji miniſtri, to je zeſarſki franzoski, inu zeſarſki eſtrajſki délajo mir, ktirga shelimo mi inu oni. Ravno ob tim zhaſu pak nektire ſoſeſke naſhe deshele tako dalezh gredo, de nam to lepo upanje miru mòtio s' ſvojim ſamoblaſtnim djanjam, ſebe inu zelo deshelo zlo dosdévno v' pogubo ſpravlajo, inu zlo v' pravize ſvojga narbolſhiga, sa ſrezho vſakiga ſvojih podloshnih gorézhe ſkerbniga Zeſarja s' tim ſégajo, de ſovrashno délajo ravno sdaj, kader oboje vojſke po ſklénenimu preſtanku od boja mirujejo.

Kaj bodo take miru saprótne gibanja poſebnih ſoſéſk zhes obilne vàjene mnòshize premogle? kaj bo li takim ludem njih nepremiſhleno pozhetje prida perneſlo?

Prepuſtite vodenje ludſkih rezhi, inu raslozhenje kralevſkih dél Bogu vſiga mogozhnimu inu vſe vedòzhimu, inu sa Bogam tudi tim ſamoblaſtnikam, ktiri ſami ſo vſtani previdit inu preſoditi, ka je prav sa vſe.

Spremiſlite ſe, lubi kmetje! poſluſhajte glaſ inu ſvarjenje tiſte deshelne oblaſti, ktira s' vami red vojſkne nadloge prenaſha, inu ktiri pazh verjamete, de gorezhe shele ima, teshave zeli desheli polahkàti.

Vernite ſe tedaj na ſvoj dóm, inu bodite dobri goſpodarji sa naprej, kakor ſte bili do sdaj Ako bi ſhe kdo gluh bil na ta glaſ ſvarjenja inu odpuſhanja, ktiro ſe sa sdaj ponudi, taki bodo ſami ſebi perpiſsat imelli, de bo butara vſih nadlog nje sadella, ktiro ſo hotli zeli desheli na glavo nakopati.

Deshelno poglavarſtvo ſebi ſhteje ſama sa ſvojo dolshnoſt, vaſ poſvariti, inu tudi na laſtno povelje njih Exzellenz viſhiga Generala Graſa Baraguaja d' Hilliers vaſ opomni, de ſe varvajte ſtraſhnih rezhi, ktire ſo vam ſizer shugane.

Poglavarſtvo je dolshno vaſ opomniti, inu vam na ſerze poloshiti, kakſhine neſrézhe bi vi s' vaſhim nevarnim djanjam vaſhi materi desheli navlekli.

V' Lublani 13. dan Kosaperſka 1809.

Timzhaſno deshelno Poglavarſtvo.

Warnung.

Liebe Landleute!

Während, daß von den beyderseitigen sowohl k. französischen, als k. österreichischen Ministern zu Altenburg daran gearbeitet wird, für beyde Staaten den erwünschten Frieden rückzuführen, erlauben sich einige Gemeinden dieser Provinz diese schmeichelhafte Hoffnung durch eigenmächtige Handlungen zu stöhren, sich und die ganze Provinz sehr wahrscheinlich ins Verderben zu stürzen, und selbst in die Rechte ihres besten, für das Wohl jedes einzelnen seiner Unterthanen eifrigst besorgten Monarchen dadurch einzugreifen, daß sie Feindseligkeiten ausüben, während die beyderseitigen Armeen sich derzeit noch, nach den geschlossenen Verträgen des Waffenstillstandes ruhig verhalten.

Was können dieser Waffenruhe zuwiderlaufende Bewegungen einzelner Gemeinden gegen zahlreiche regulirte Truppen vermögen? welches Loos haben solche wohl von ihren unüberlegten Schritten zu erwarten? ---

Uiberlasset die Leitung der Völker, und Entscheidung der politischen Angelegenheiten Gott dem Allmächtig- und Allwissenden, und nach Ihm denen Monarchen, die allein nur das Wohl des Ganzen zu übersehen, und beurtheilen im Stande sind.

Gehet in euch, liebe Landleute! höret die warnende Stimme der Regierung, welche mit euch die mit dem Kriege unzertrennlichen Drangsalen theilet, und von der ihr doch glauben werdet, daß sie von dem heißesten Wunsche, daß Schicksal der Provinz zu erleichtern, beseelet seye.

Kehret also zu eurem Heerde zurück, und fahrt fort, so wie vorhin, gute Hausväter zu seyn.

Sollten sich noch Personen finden, welche auf diese Stimme der Uiberredung und der Verzeihung, die ihnen noch offen stehet, taub bleiben, so werden sie sich nur selbst zuzuschreiben haben, wenn über die entdeckten Anführer der Unordnung jenes Elend fallen wird, welches sie über ihr Vaterland zuzuziehen in Begriffe stehen.

Die Regierung findet sowohl aus eigenem Antriebe, als auch auf ausdrücklichen Befehl Sr. des en Chef kommandirenden Herrn Generalen Grafen Barraguey d' Hilliers Exzellenz sich verpflichtet, euch vor denen von selben angedrohten fürchterlichen Folgen zu warnen. Sie ist schuldig, euch hierauf aufmerksam zu machen, und zu Gemüth zu führen, welches Unheil durch eine so gefahrvolle Unternehmung eurem Vaterlande zugezohen werden könnte.

Laibach den 13. Oktober 1809.

Die provisorische Landesregierung.